

Noch ist kaum vorstellbar, daß aus dieser Baustelle einmal ein schöner Fußgänger-tunnel für Bahngäste werden soll. Fotos: Jochen Stoss

Die Mega-Baustelle von innen

„Tag der offenen Tür“ im Hauptbahnhof lockte gestern viele Neugierige an

Von unserem Redaktionsmitglied Sebastian Schmidt

Bremen. Sabine Bertzback hatte immer schon wissen wollen, wie die riesige Baustelle inmitten des Hauptbahnhofs wohl aussieht. Wenn sie mal jemandem zum Zug brachte, hatte sie manchmal von Cisis 6 aus durch einen Spalt hinuntergesehen. Gestern nun konnte sie endlich die gesamte Baustelle in Augenschein nehmen – es war „Tag der offenen Tür“ im Hauptbahnhof.

Zusammen mit ihrem Sohn Felix (7) ließ sich Sabine Bertzback von Bauleitern Ulfert Steckel erklären, was in dem früheren Gepäckknoten denn eigentlich passiert. Hier, wo jetzt noch Stahlträger und Mauerreste ein ziemlich chaotisches Bild bieten, sollen ab Juli des Jahres 2000 die Bahnkunden zu ihren Zügen gehen, und dort, wo sich jetzt noch der Nord- und der Südgang befinden, werden dann Geschäfte eingerichtet.

Für Sabine Bertzback war der Besuch der sonst nicht zugänglichen Mega-Baustelle ein erhebendes Erlebnis. Das sieht schon gitpatisch aus hier unten“, fand sie, während oben ein Zug vorbeidonnerte. Sohemann Felix war hingegen weniger beeindruckt –

er ließ sich lediglich das Wort „gut“ entlocken. Wie der Bahnhof nach dem Komplett-Umbau aussehen wird, bei dem das Gebäude entkernt wird und nur die denkmalgeschützte Fassade stehen bleibt, war gestern in einem Raum des provisorisch eingerichteten Geschäftszentrums zu bewundern. Der Mittellang ist sehr großzügig angelegt, und in der Bahnhofshalle wird wieder eine „Biletteria“ platziert wie vor hundert Jahren – allerdings eine moderne, gläserne Version. Fahrkarten wird es dort aber nicht zu kaufen geben, statt dessen soll der Service-Point dort einziehen,

wie der stellvertretende Bahnhofsmanager Ute Becken sagte. Nicht jeder war jedoch wegen des Umbaus gekommen. So ließ sich Marion Treichel mit Töchterchen Melina (sie feierte gestern ihren vierten Geburtstag) am Fahrkartenservice zeigen, wie man per PC eine Zugverbindung findet. Eine Zahl für den Zieltarif eingeben, einen Knopf drücken – schon erscheinen die jeweils nächsten Züge samt Fahrpreis auf dem Schirm.

Aber wer achtete eigentlich darauf, daß all diese Züge stets über korrekt geschaltete Weichen fahren? Dafür interessiert sich die 19jährige Stefanie Probst aus dem schwäbischen Essingen, die zu Besuch in Bremen war. Werder-Fan Stefanie ließ sich im Ausblickungszentrum der Bahn an der Theodor-Heuss-Allee einiges über das neue Weichen-System erzählen.

Ab September 1999 wird nämlich der Großteil der Weichen in Bremen per Computer aus Hannover gesteuert. Das sei hochmodern, sicherer und würde viel Personal sparen, so Bahn-Fachmann Helmut Röper.

Von jetzt noch 112 Arbeitsplätzen bleiben nur 40 übrig, betriebsbedingte Entlassungen gebe es aber nicht.

Zum Beispiel dem Grabstein des „Anno domini 1547 des Mandages na Exau“ in der „Schlacht vor der Drakenborg“ verwundet und bald darauf verstorbenen, ehrbaren und ehrenfesten“ Bertold von Heimbruch.

Der Ritter ist darauf mit Rüstung und Federhut zu sehen. Über seinem lebensgroßen Abbild aber wurden 1765 die beiden Schriftzeilen weggenommen, um Platz für eine neuere Inschrift zu schaffen – nunmehr im Gedenken an die selbige Frederica Maria Heeren.

Wie sie die zweite Frau des Dompredigers Heeren war, hatte ihr Name auf dessen Grabstein wohl nicht mehr gepaßt. Dies war die billigste Lösung, Vorhandenes Steinmate-

Grabstein für Ritter und Dame

Ausstellung im Dom-Museum erzählt auch von frühem Recycling

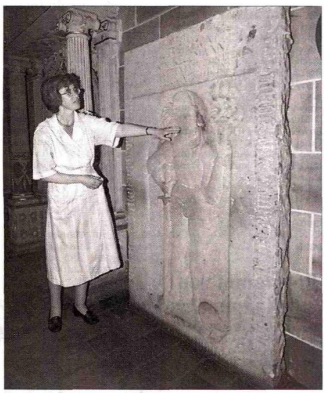
Von unserem Redaktionsmitglied Erika Thies

Bremen. Den Grabstein einer Pastorenwitwe zierte das Abbild eines mehr als 200 Jahre vor ihr verstorbenen Ritters. Die Steinplatte eines mittelalterlichen Altars liegt auf einem rund 250 Jahre jüngeren Kindergrab. Figuren eines neugotischen Hochaltars sind zu reinen Präsentationsobjekten geworden. Mit einer spätromantischen Ausstellung im Dom-Museum läßt dessen Direktorin Ingrid Weilbezahn deutlich werden, daß Bremens größtes Gotteshaus noch so manche Überraschung birgt.

Die Ausstellung heißt: „Der St. Petri Dom – eine unendliche (Ba-)Geschichte. Bauen, bewahren, restaurieren, Recycling.“ Sie kann jetzt besichtigt werden, ist doch ihr eigentlicher Anlaß der heutige „Tag des offenen Denkmals“. Die erfreuliche Tatsache, daß heute kein Eintrittsgeld zu bezahlen ist, dürfte optimale Ausstellungs-Besichtigungsbedingungen schaffen, weil man mit den Texten und Fotos immer wieder aus dem Museum hinauswandern kann, um dann in der Kirche das eine oder andere Original zu betrachten.

Zum Beispiel dem Grabstein des „Anno domini 1547 des Mandages na Exau“ in der „Schlacht vor der Drakenborg“ verwundet und bald darauf verstorbenen, ehrbaren und ehrenfesten“ Bertold von Heimbruch. Der Ritter ist darauf mit Rüstung und Federhut zu sehen. Über seinem lebensgroßen Abbild aber wurden 1765 die beiden Schriftzeilen weggenommen, um Platz für eine neuere Inschrift zu schaffen – nunmehr im Gedenken an die selbige Frederica Maria Heeren.

Wie sie die zweite Frau des Dompredigers Heeren war, hatte ihr Name auf dessen Grabstein wohl nicht mehr gepaßt. Dies war die billigste Lösung, Vorhandenes Steinmate-



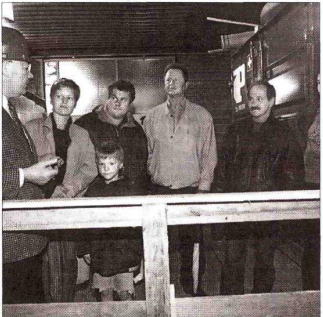
Den Grabstein, der ursprünglich 1547 für den Ritter Bertold von Heimbruch gesetzt wurde, zeigt Ingrid Weilbezahn, Direktorin des Dom-Museums. Foto: Jochen Stoss

rial ist bis in die Gegenwart hinein gern wiederverwendet worden. Als Seitenwände für den in den 70er Jahren errichteten Hochaltar nahm der westfälische Künstler Heinrich Gerhard Bückler die Reste eines gotischen Altars. Es könnte sich hierbei, wie Ingrid Weilbezahn vermutet, um einen 1294 von Gottschalk Friso gestifteten und 1638 abgebrochenen Altar gehandelt haben. In die Altarplatte hat 1645 der Syndikus Brüning sein eigenes Familienwappen und das seiner Frau einmeißeln lassen, und dann wurde damit das Grab des Söhnchens Johann abgedeckt.

In der Ausstellung wird immer wieder auch deutlich, wie viele Generationen diesem alten bremischen Bauwerk die eigenen Zeitschmack

aufzudrücken versuchten. Der Hauptaltar von 1840 mit seinen Türmen und der Kreuztragung nach einem Gemälde von Raffael wurde bereits 50 Jahre später wieder abgebaut. Seine fünf Schnitzfiguren bekamen 1995 im Dom-Museum einen Platz. Erhalten ist außerdem noch ein hölzerner Engel, ein Werk des Bremer Bildhauers Carl Steinhäuser, von dem auch das Obbers-Denkmal und die Mar-morvasse in den Wallanlagen stammen. Dieser Engel wartet im Magazin mit wahrer Engelsgeduld weiterhin auf eine Wiederverwendung.

Die Ausstellung dauert bis 31. September. Geöffnet ist das Dom-Museums montags bis freitags 10 bis 17 Uhr, sonntags 10 bis 13.30 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr.



Ulfert Steckel (links) erläuterte den Besuchern den Umbau. Auch Sabine Bertzback und Sohn Felix (neben Steckel) hörten interessiert zu.

Nach Prag zum Bildungsurlaub

Bremen (eb). Die Landeszentrale für politische Bildung und die Deutsch-Tschechische Gesellschaft veranstalten vom 4. bis zum 9. Oktober einen Bildungsurlaub in Prag. Dabei sollen vor allem die gegenwärtigen Probleme der Tschechischen Republik auf dem Weg in die EU thematisiert werden. Auf dem Programm steht auch ein Empfang in der Deutschen Botschaft. Anmeldungen nimmt die Landeszentrale unter Telefon 36-25 07 oder 361-29 22 entgegen.

Erlmänder treffen sich

Bremen (eb). Die Erlmänder aus Bremen und Umgebung treffen sich am Sonntag, 20. September, in der St.-Marien-Kirche an Steffensweg zu Eucharistiefeier mit Konsistorial-Dr. Claus Fischer. Die Feier beginnt um 12.15 Uhr. Anschließend findet ein Beisammensein mit Intoppesin im Pfarrheim statt. Um 15 Uhr ist eine Vesper geplant. Anmeldungen werden bis zum 16. September im Katholischen Pfarramt St. Georg, Leseweg 2 A, Telefon 23 60 28, erbeten.

SPD gegen Schließung

Bremen (gru). Die Bahn AG will nach Auskunft der SPD-Fraktion die fernmündliche Reiseauskunft stilllegen und damit 54 Arbeitsplätze abbauen. Nach den Worten des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Wilfried Töpfer sind die bekanntgewordenen Pläne ein Schlag gegen die von der Bahn propagierte Kundennähe. Es sei zu befürchten, daß die Region um Bremen und Bremenhaven im Hinblick auf den Service der Bahn immer mehr ins Hintertreffen gerate.

ES DARF GESPART WERDEN!

4,77 **FRISCHE MILCH** 3,5% Fett, 1 Liter

7,99 **FRISCHE MILCH** 3,5% Fett, 1 Liter

14,99 **Calgonit** 90 Stück/3 kg

1,99 **Almhurt** 200g-Dose

3,99 **Ketchup** 800ml-Flasche

1,99 **Frisch-Fisch** 100g

3,99 **Makrelenfilets** 100g

3,99 **Paprika** 100g

2,99 **Obst + Gemüse**

2,99 **Belgische Fleischnotizen** 200g

3,99 **Span. Gemüse-Paprika** 100g

15,98 **Eierbecher** 15 Stück

69,- **Teakholz-Serie** 5 Jahre

299,- **Bank** 200x200cm

399,- **Bank** 200x200cm

499,- **Bank** 200x200cm

7500 **Gartenmöbel-Auflagen**

z. T. stark reduziert!

Montag, 14. September 98, 15 bis 18 Uhr vor dem Modehaus Bremer Yo-Yo Stadtmeisterschaft Show-Truck und Vorrunden-Event

dodenhof Die Einkaufsstadt, die alles hat